

Große und kleine Auszeiten!

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,

heute, am Montag, ist es soweit: Der Alltag hat mich wieder. Nach drei Wochen Urlaub beginnt eine neue Arbeitswoche. Mal schauen, was alles auf mich wartet. Drei Wochen lang ohne Terminkalender, ohne Besprechungen, ohne etwas tun zu müssen. Eine Zeit, um Neues zu entdecken und auszuprobieren, Kultur und Natur zu erleben, die Gedanken schweifen zu lassen – und auch einmal einfach nichts zu tun. Das ist ein Privileg. Viele Menschen können das nicht, weil sie gebunden sind oder für andere da sein müssen, zum Beispiel als pflegende Angehörige. Und selbst wenn man die Möglichkeit hat, ist es gar nicht so leicht wirklich abzuschalten. Die Versuchung ist groß, auch die freien Tage durchzuplanen, möglichst viel zu unternehmen und zu erleben. Denn der Urlaub ist ja schnell wieder vorbei.

Wie wichtig es ist, sich Zeiten frei von Verpflichtungen zu gönnen, wird schon im ersten Kapitel der Bibel deutlich. Nachdem Gott Himmel und Erde geschaffen hatte, ruhte er am siebten Tag und freute sich an seiner Schöpfung und an allen Geschöpfen.

Und auch Jesus fordert seine Jünger nach langen und anstrengenden Tagen auf: Kommt mit mir an einen abgelegenen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus.

Heute ist mein erster Arbeitstag nach dem Urlaub. Und mir ist klar: Der Alltag mit all seinen Aufgaben und Herausforderungen wird mich schnell wieder im Griff haben.

Das ist auch gut so. Ich mag meinen Beruf und bin gerne im Pfarrverband unterwegs. Es ist ein Geschenk, für Menschen da sein zu dürfen und den Glauben mit Leben zu erfüllen.

Aber ich brauche auch die Auszeiten, nicht nur den Urlaub, sondern auch die kleinen Auszeiten im Alltag, die ich manchmal vergesse.

Ein Spaziergang an der Isar, einen Kaffee im gemütlichen Café um die Ecke, den Krimi den ich so gerne lese, der Spieleabend mit Freunden, einen Augenblick in dem ich mich einfach still in die Kirche setze, faul in der Hängematte liege und meine Gedanken einfach schweifen lasse.

Kurze Momente, an denen ich spüren kann: Gott hat mich erschaffen nicht damit ich funktioniere sondern damit ich lebe.

Ich wünsche ihnen solche kleinen Auszeiten, nicht nur in dieser Woche.

Ihr Diakon Roland Wittal